

## DEUTSCHER JOURNALISTENPREIS (djp) BANK & VERSICHERUNG

**1. Preis (geteilt): Uwe Buse**  
„Die Grenzen des Anstands“  
Der Spiegel vom 11. August 2008

**1. Preis (geteilt): Klaus Brinkbäumer, Hauke Goos,  
Frank Hornig, Udo Ludwig, Christoph Pauly**  
„Gorillas Spiel“  
Der Spiegel vom 9. März 2009

**3. Preis: Wolfgang Bauer**  
„Das Schwarze Loch“  
Focus vom 29. Dezember 2008

## DER SPIEGEL

**UWE BUSE, KLAUS BRINKBÄUMER,  
HAUKE GOOS, FRANK HORNIG,  
UDO LUDWIG, CHRISTOPH PAULY**

Zwei Artikel haben die Juroren so überzeugt, dass sie ihnen im anonymen djp-Jury-Verfahren den 1. Preis gemeinsam zuerkannt haben. Erschienen sind beide im Spiegel – der eine geschrieben von Uwe Buse, der andere von einem fünfköpfigen Autorenteam.



### JURY

**Melanie Bergermann** Capital\*  
**Dr. Marika de Feo** Corriere della sera  
**Claus Döring** Börsen-Zeitung  
**Jörg Eigendorf** Die Welt / Welt am Sonntag  
**Thomas Hampf** Lindorff Deutschland GmbH  
**Prof. Dr. Thomas Hartung**  
Universität der Bundeswehr München  
**Dr. Stefan M. Knoll**  
DFV Deutsche Familienversicherung AG  
**Dr. Wolfgang Richter** DLA Piper  
**Prof. Wolfgang Römer**  
Ombudsman für Versicherungen a.D.  
**Reinhard Schlieker** ZDF heute journal

\* 1. Preis beim djp Bank & Versicherung 2008

## WIR FÖRDERN QUALITÄTSJOURNALISMUS UND GRATULIEREN DEN GEWINNERN



[www.dfv.ag](http://www.dfv.ag)



[www.lindorff.de](http://www.lindorff.de)

## THEMENSPEKTRUM

### PRIVATE KUNDEN:

Bankprodukte (außer Private Banking und Baufinanzierung), Versicherungsprodukte (Sach- und Lebensversicherungen)

### FIRMENKUNDEN:

Versicherungen für Unternehmen, Firmenkredite, Mezzanine, Kapitalmarktfinanzierung, Rating (außer Private Equity und M&A)

### MÄRKTE UND VERTRIEB:

Marktstrukturen, Vertriebswege, Allfinanz, Provisionssysteme, Beratungsqualität, Verbraucherschutz, Forderungsmanagement

### SONSTIGES:

Überblicksartikel, Spezialthemen

Die angegebenen Stichwörter sind keine vollständige Aufzählung, sondern Anhaltspunkte zur Erläuterung des Themenspektrums.

## DAS VOTUM DER JURY

### 1. PREIS

Mikrokredite sollen den Ärmsten der Armen in den Entwicklungsländern eine sichere Existenz verschaffen. Ein guter Zweck – aber dürfen Kreditgeber damit richtig Geld verdienen? Ist das Hilfe oder Ausbeutung? Uwe Buse geht dieser Frage auf den Grund. Der Friedensnobelpreisträger Muhammad Yunus ist dabei sein Kronzeuge. Denn der gute Mensch aus Bangladesh kümmert sich zuerst um die Menschen. Demgegenüber erscheint Shafiqul Haque Choudhury als der Böse: Er kümmert sich zuerst ums Geld. Aber ganz so einfach ist es nicht. Die klassische journalistische Methode, mit einem Gegensatzpaar zu arbeiten, dient dazu, ein interessantes und aktuelles Thema umfassend zu analysieren. Exzellente Recherche, neue Perspektiven, bildhafte und klar verständliche Sprache – eine Spitzenleistung, die den 1. Preis verdient.

### 1. PREIS

Spannend wie ein Krimi, exzellent geschrieben, kenntnisreich erklärt – zum Megathema Bankenkrise gibt es einen 1. Preis für eine Spiegel-Titelgeschichte. Im Mittelpunkt steht das Duell zweier Männer: Richard Fuld, letzter Chef von Lehman Brothers, und Henry Paulson, Finanzminister der Regierung Bush. Zwei Generäle auf dem Schlachtfeld der Finanzmärkte. Fesselnder als hier kann man den „Krieg an der Wall Street“ nicht in die deutschen Lesesessel bringen. Durch die dramaturgisch geschickte Inszenierung von objektiven Konflikten und subjektiven Antipathien gelingt es dem Autorenteam Klaus Brinkbäumer, Hauke Goos, Frank Hornig, Udo Ludwig und Christoph Pauly unnachahmlich, den Lauf der Geschichte auf menschliche Motive derer zurückzuführen, die an den Hebeln der Macht sitzen. Auch wenn dies nur einen Ausschnitt der Wahrheit

darstellt und systemische Ursachen ein ebenso wichtiger Auslöser der Krise waren – hier wird ein journalistisches Genre in Perfektion vorgeführt.

### 3. PREIS

Zu wenig Kontrolle und zu viel Gier – so lautet Wolfgang Bauers Resümee, das er seinem prämierten Artikel über die BayernLB voranstellt. Er will hinter die Kulissen blicken – und es gelingt ihm. Er findet und porträtiert Menschen, die dabei waren, als das Unglück seinen Lauf nahm. Mit journalistischen Mitteln rekonstruiert er ein kompliziertes Geschehen durch Zeugenaussagen. Zusammenhänge werden nach umfassender Recherche verständlich dargestellt. Leser, die bisher vor scheinbaren Worthülsen wie Subprime-Krise zurückschrecken, verstehen plötzlich, was passiert ist. So soll es sein.